

Verbesserung der sozialen Sicherung

# Zivilgesellschaftliche Lösungen als Gewinn für alle

Die demografische Entwicklung mit den sehr stark steigenden Zahlen von Menschen im Rentenalter und sinkenden Zahlen von Erwerbstätigen hat in der Gesamtheit schwer abschätzbare Folgen – aber sicher hohe Folgekosten. Eine Basisverbreiterung der sozialen Sicherung mit einem nicht direkt von Geld und wirtschaftlicher Entwicklung abhängigen Modell kann Kosten senken oder wenigstens nicht ansteigen lassen.

**Susanna Fassbind,**  
Co-Präsidentin des Vereins KISS

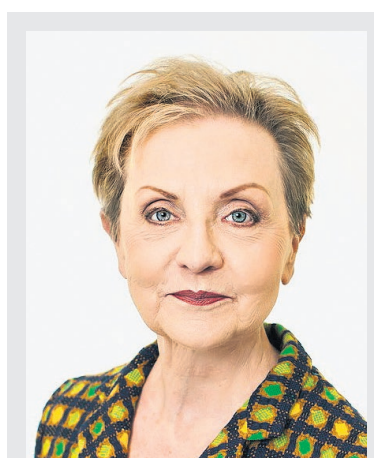
Der Wunsch der meisten Babyboomer ist, in ihrem Zuhause selbständig und eigenverantwortlich älter zu werden und zu sterben, also nicht in ein Pflegeheim einzutreten. Aber: Vor allem die zu erwartende Beinaheverdoppelung der Menschen über 80 Jahre mit steigendem Pflegebedarf, weniger familiärer Unterstützung, kaum Hilfe aus der meist unbekanntesten Nachbarschaft und Abnahme der Freiwilligenarbeit reduzieren das Potenzial für Unterstützung zuhause. Die wünschbare Erhöhung des Rentenalters und damit etwas Entlastung für die Erwerbstätigen reduzieren die für die öffentliche Hand stark gestiegenen und weiter steigenden Pflege- und Gesundheitskosten nicht. Also sollten auch Ressourcen miteinbezogen wer-

den, die ausserhalb des Finanz- und Geldkreislaufes verfügbar sind. Die sogenannte vierte Vorsorgesäule KISS baut auf den Ressourcen der Menschen und nicht auf ihrer Finanzkraft auf. Jeder Mensch hat Ressourcen, davon geht KISS aus.

## So funktioniert das Modell KISS

Basierend auf Eigenverantwortung und zivilgesellschaftlichem Engagement baut KISS auf. Der 2011 gegründete Dachverein KISS unterstützt Interessierte, Organisationen, Gemeinden und Kantone mit fachlichem Know-how beim Aufbau von zu gründenden lokalen oder regionalen Genossenschaften. So haben alle schweizweit entstehenden Genossenschaften gleiche verbindliche Standards und Rechtsgrundlagen.

Der Dachverein stellt den Genossenschaften unentgeltlich Grundlagen



**Susanna Fassbind**

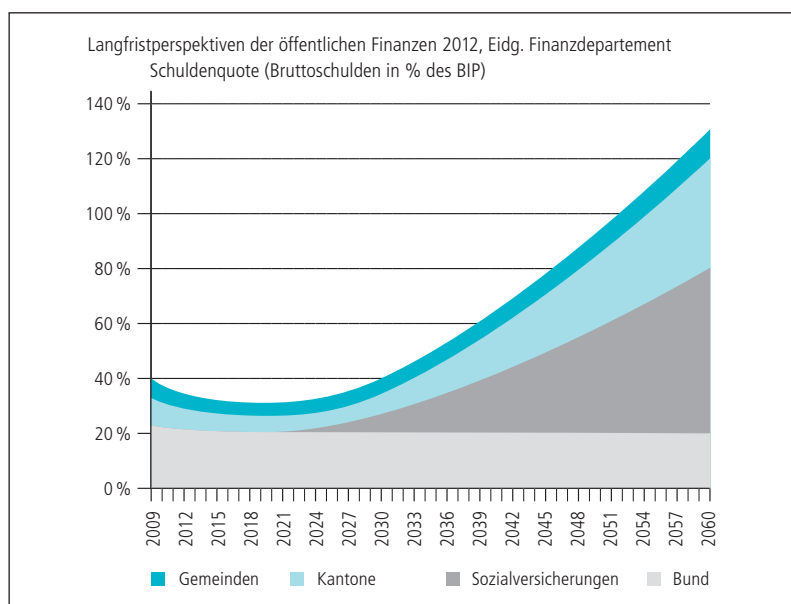
Marketingfachfrau, 18 Jahre ETH-Dozentin zu Marketing für Nachhaltigkeit, Beratung von Gemeinden und Heimen zu Altersfragen und neuen Wohnformen, Öffentlichkeitsarbeit für Behörden zu Lösungen von Alters- und Betreuungsfragen. Gewinn von Swiss-Re-Milizpreis 2015 und Wunsch-Schloss 1. Preis.

Seit 2012 Co-Präsidentin des Vereins KISS [www.kiss-zeit.ch](http://www.kiss-zeit.ch)



Zeit bleibt wertvoll

Seit drei Jahren setzen drei Genossenschaften KISS um und erfahren damit hohe Wertschätzung und viel Engagement aus der Bevölkerung und von Gemeinden. 2016 werden fünf bis sechs neue Genossenschaften gegründet, weitere sind im Aufbau. Über zwei Jahre bis Anfang 2017 wird KISS von der ETHZ evaluiert. Zusätzlich wird bis Anfang April 2016 vom Büro BASS eine Studie zur Quantifizierung des Nutzens für die öffentliche Hand erstellt. Die Finanzierung der Grundlagen erfolgt bis jetzt über Stiftungen und Lotteriefondsgelder; die Kosten für den Betrieb in den Genossenschaften leisten Gemeinden und lokale Organisationen.



zur Verfügung wie die geschützte Marke KISS, Corporate Identity und Design, Software zur Bewirtschaftung der Zeitgutschriften, Website, Know-how beim Aufbau, Zusammenarbeit für Informationsveranstaltungen, rechtliche Klärungen (Steuern, AHV, Versicherungen, Benevol-Richtlinien, usw.), Evaluationsarbeiten und weitere.

Jede geleistete Stunde ist gleich viel wert, egal ob Zuhören oder Einkäufe. So behält die nicht mit Geld besicherte Stunde immer den gleichen Wert im

Gegensatz zu inflationärem Geld. Die Stunden werden mit dem KISS-spezifischen EDV-Programm erfasst, gespeichert, eingezogen oder können verschenkt werden. Fachkräfte organisieren Gebende und Nehmende, die zueinander passen, und klären die Hilfestellungen. Ausdrücklich ausgeschlossen ist Pflege. So haben Genossenschaften und Verein KISS Schweiz Übersicht und Gewissheit, dass die Dienstleistungen fachlich kompetent und mit Herz erbracht werden.